

GOTT UND DIE WELT

Immer noch: Ein gutes Neues...!

Es braucht Realismus — und Zuversicht

Zwei Wochen sind um von 2017. Allmählich fließt die Zahl im Datum beim Schreiben von allein auf Bildschirm oder Blatt. Neujahrsgrüße verstummen; hehre Vorsätze, so überhaupt gefasst, geraten in Vergessenheit. Alljährliche Routine, Januar.

Ein Jahr wie jedes andere? Wohl kaum. Am Freitag dieser Woche kommt ein cholischer Grobian in eins der mächtigsten Ämter auf diesem Globus. Einer, der schneller twittern als denken kann. Einer mit Mauern und Western im Kopf. Was daraus wird?

Wir haben die Wahl

Und wir, wir haben die Wahl. Am 14. Mai für Nordrhein-Westfalen, im September für den Bundestag. Die wichtigste Frage: wie weit auch hier der Wandel geht. Was stärker wirkt - Vernunft oder Vorurteil, Recht oder Ressentiment, Humanität oder Hetze, Demokratie oder Dämonisierung, Weitblick oder Wut. Denen Einhalt zu gebieten, die Ängste schüren und allzu simple Antworten auf komplizierte Fragen bieten, das ist das Gebot des Jahres. In Dortmund wie im ganzen Land. Ob es gelingt?

„Wird's besser? Wird's schlimmer? fragt man alljährlich. Seien wir ehrlich: Leben ist immer lebensgefährlich.“ Erich Kästner hatte schon immer Recht.

Es gilt, den Lauf der Welt nüchtern zu betrachten. Den Realitäten ins Auge zu sehen. Das heute Notwendige zu tun.

Und nicht der Furcht, sondern der Zuversicht das Wort zu reden. Gegen die Höllenängste ihrer Zeit traten vor 500 Jahren Luther, Zwingli und andere an. Das wird erinnert in 2017. Reformationsjubiläum.

„Und wenn die Welt voll Teufel wär und wollt uns gar verschlingen, so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen.“ Der lähmenden Furcht vor Fegefeuer und Dämonen setzt Luther entgegen: „Ein Christenmensch ist ein freier Herr über alle Dinge und niemandem untertan.“ Auf die Liebe und die grenzenlose Gnade Gottes zu vertrauen, das war der Ruf der Reformation. Finstere Mächte können uns gestohlen bleiben.

Wozu Luther ergänzt: „Ein Christenmensch ist ein dienstbarer Knecht aller Dinge und jedermann untertan.“

Im Wissen um die eigene Freiheit, mit Zuversicht für sich selbst dem Nächsten und der Welt zu dienen, beides gehört zueinander.

Das gilt auch 500 Jahre nach Luther. Und trägt in 2017. Es wird uns doch gelingen. Ein gutes Neues Jahr!

Ulf Schlüter,
Superintendent des
evangelischen Kirchenkreises
Dortmund.

